

Halle und Umgebung.

Halle, den 27. August 1921.

Hallische Verkehrsfragen.

Gründung eines hallischen Verkehrs- und Wirtschaftsverbands. — Der gute Ruf Halles. — Die Wüstleite eines erstklassigen Hotels.

Der Gesamt-ausschuss und Vorstand des Hallischen Verkehrsvereins hielt gestern Abend unter dem Vorsitz von Herrn Stadtrat Schachzabel im „Preußenhof“ eine Sitzung ab. Der Vorsitzende begrüßte die Erteilten und betonte, daß die nächsten Stellen sich mehr als bisher um die Förderung des Verkehrs nach und in Halle bemühen müßten. Er drückte die Hoffnung aus, daß der Verkehrs- und Wirtschaftsverband, der am nächsten Montag gebildet werden wird, vorbildliche Arbeit leisten werde.

Der Verkehrs- und Wirtschaftsverband wird, wie im Laufe der Aussprache hervorgehoben wurde, auf breiterer Basis stehen. Die Stadt sowohl, als auch die öffentlichen Körperschaften, ebenso Wirtschaftsvereinigungen und Einzelinteressenten werden erhebliche Beiträge dazu leisten und im Vorstand nach Möglichkeit vertreten sein. Der Verkehrsverein hat seinen Beitritt und Beizeichnung der Hälfte seiner Einnahmen für Zwecke des neuen Bundes bereits erklärt. Dem Verkehrsverein bleibt neben den großen, weitestgehenden Aufgaben des Bundes kein Arbeitsgebiet voll erhalten; er wird als Organ des Bundes sich mehr der Kleinarbeit widmen und vornehmlich die rein lokalen Verkehrsangelegenheiten wie bisher zu fördern suchen.

Herr Oberbürgermeister Schachzabel sprach über Veranlassungen, die den Ruf und das Gedeihen Halles, sowie seine Stärkung im Kampf um seinen Rang als

Zentrum des mitteldeutschen Industriegebietes

und als Hauptort des Saalegebietes zu fördern geeignet sind. Es gilt zu diesem Zwecke aus Mitgliedern des Künstlerbundes und des Verkehrsvereins ein Verband der Hallischen Kunst- und Verkehrsinteressen gebildet worden. Es stellte sich leider heraus, daß die großartigsten Pläne der Künstlergesellschaft in diesem Jahre nicht verwirklicht werden können; wohl aber ist zu hoffen, daß sie sich in den nächsten Jahren im Einvernehmen mit dem Verkehrs- und Wirtschaftsverband durchführen lassen. Auch der Blumenkurs, der immer den lebhaftesten Zuspruch fand, mußte in diesem Jahre noch ausfallen; er wird aber nach einstimmigem Beschluß des Ausschusses für das nächste Jahr in Aussicht genommen.

Herr Kaufmann Leo Lewin wies darauf hin, daß nach seinen Erfahrungen während der Sommerreise, durch den letzten März- und

Der gute Ruf Halles aufs empfindlichste geschädigt

worden sei. Sogar Ausländer hätten die übelste Meinung von unserer Stadt. Es bedürfe deshalb größter Anstrengungen, um den alten guten Ruf Halles wiederherzustellen. Es müsse auch darauf hingewirkt werden, daß Halle ein erstklassiges Hotel erhalte.

Herr Kaufmann Manthey wies darauf hin, daß an den Bau eines solchen Hotels der ungeheuren Kosten wegen vorläufig kaum zu denken sei; für 5 Millionen könne man heute nicht die

Herr Hotelbesitzer Riese erklärte, daß ein Hotel 1. Ranges in Halle nicht bestehen könne; denn es würden sich hierorts selten Reisende einstellen, die gewohnt wären, für ein Zimmer 95 Mark zu zahlen. Eine Solotelnote bestche hier keineswegs; die vorhandenen seien vielfach nur mäßig belegt. Man müsse sich vor Augen halten, daß der Reisendenverkehr um ein Drittel gegen früher zurückgegangen ist.

Herr Syndikus Dr. Pfahls hielt viele Ausführungen für zu optimistisch, ebenso die über die Finanzierung des Baues eines erstklassigen Hotels.

Der Vorsitzende leitete die Aussprache zurück auf das eigentliche Thema. Er betonte, daß der Verkehrsverein sich um idealen Geschäftspunkten leiten lassen und das Wohl der gesamten Bevölkerung auf seinen Maßnahmen im Auge behalten müsse.

Herr Schachzabel teilte mit, daß auf die hinausgegangenen Werbungschriften 149 neue Mitglieder beigetreten sind. Trotz dieses guten Erfolges ist es doch bedauerlich, daß die Mehrzahl trotz der beigelegten frankierten Postkarte die Schreiben unbenutzt gelassen hat.

Herr Kaufmann C. H. Ritter äußerte sich zu einem Einladungs schreiben des Verbandes mitteldeutscher Verkehrsvereine zum Beitritt. Er sprach sich gegen den Beitritt aus, da die vielfach sich widersprechenden Interessen der einzelnen Verkehrsvereine die Vereinigung in einem Verbande tatsächlich illusorisch mache. Die Versammlung lehnte dann auch den Beitritt ab. Hiermit hatte die Sitzung ihr Ende erreicht.

Das Wetter der Woche.

Während des größten Teiles der vergangenen Woche herrschte in der nordöstlichen Hälfte Deutschlands heiteres, trockenes und sehr warmes, in der südwestlichen Hälfte dagegen vielfach trübes und regnerisches Wetter, und erst in der Nacht zu Freitag breiteten sich die Niederschläge gleichzeitig mit mäßiger Abkühlung auch auf die östliche Hälfte des Landes aus.

Das heitere Hochdruckwetter im Norden und Osten des Landes war die Folge eines Maximums, das sich bereits in der Vorwoche auf Sibirien ausbreitete und dem Nordmeer gebildet hatte, und das dann allmählich in die Gegend der östlichen Ostsee wanderte, ohne seine Lage je nennenswert zu verändern. Dagegen bestand sich über dem westlichen Mitteleuropa eine Depression, die ebenfalls in der Vorwoche schon vorhanden gewesen war, erst durch Frankreich nach Spanien und dann wieder nordwärts wanderte, um nennenswert sehr langsam nordostwärts vorzurücken. In Wechselwirkung zwischen dem nordöstlichen Hoch und dem südwestlichen Tief wehten im ganzen Lande zunächst Winde aus östlichen Richtungen; dann kamen bei teilweiser böigen Ablösung des westlichen Winden in Süd- und Südwestrichtung westliche Regengüsse vor. Die Regengüsse aus West- und Südwestrichtung begleitete waren. Montag entluden sich auch im Nordseegebiet zahlreiche Gewitter, aber ohne nennenswerte Niederschläge während in Süddeutschland sich die Regengüsse wiederholten. Vereinzelt hatte auch Mitteldeutschland Gewittererscheinungen. Auch Dienstag kamen im Süden des Landes heftigere noch härtere Regengüsse vor. Mittwoch war im südlichen Mitteleuropa der Himmel noch vielfach bewölkt; die Regengüsse beschränkten sich aber nur auf einzelne Striche und waren unbedeutend. Nachdem Donnerstag eine auf dem Nordmeer erscheinene neue Depression rasch ostwärts gewandert und mit dem

nach Mitteldeutschland gelangten älteren Tief in Verbindung gekommen war, wanderte dieses ziemlich rasch nordostwärts und führte bei seinem Vorübergang in Mittel- und Norddeutschland zu Gewittern nachdem zuvor die Temperaturen vielfach fast 30 Grad erreicht hatten. Das Maximum des Tiefes vor der anrückenden Depression umhebt nach Nordostland zurück; hinter dem Tief drang jedoch von der Biscaya See schnell wieder hoher Luftdruck genötigt Mitteleuropa vor, unter dessen Einfluß Freitag schon wieder vorwiegend heiteres, wenn auch noch veränderliches und etwas kühleres Wetter herrschte, so daß im allgemeinen nur 20 Grad Wärme erreicht wurden. In Anbetracht des rasch gegen Mitteleuropa vorrückenden neuen Hochdruckgebietes ist mit von Westen nach Osten fortschreitender Wiedererwärmung und mit der Fortdauer der sommerlichen Witterung zu rechnen.

Auflösung des Postamts III!

Man schreibt uns: In hiesigen kaufmännischen Kreisen und Instituten bestrebt und beunruhigt das seit kurzem umlaufende Gerücht, daß die Oberpostdirektion das seit bald 50 Jahren Wirkungsvertrag Nr. 17 bestehende umfangreiche Postamt III Ostern 1922 aufzulösen will. Es erscheint nicht recht glaublich, daß die Oberpostdirektion auf die Handelsfreiheit und die großen Institute nicht die schuldige Rücksicht nehmen will.

Vor ca. 15 Jahren war auf Grund ausführlicher Besprechungen der Handelskammer, der Handelsvereinigungen, des Eisenbahnen-Kontrollrates, der Saale-Zeitung und kaufmännischer Großhandelsfirmen wie Bruno Freitag, Weddow, Bönike, Aug. Weddow, C. Weiß, C. H. Ritter, Ernst Osche, Jeniel u. Haenert, Helmold u. Co., Wilhelm Kathe, Gustav Meißner und vieler anderer seitens des Ministeriums sehr rasch an die hiesige Oberpostdirektion die Weisung ergangen, das Postamt III unter keinen Umständen eingehen zu lassen.

Seitdem hat sich der Geschäftverkehr bedeutend vergrößert und die Erhaltung des Postamts ist weit dringender notwendig geworden; die Auflösung dieses seit fast 50 Jahren in Betrieb bewährten Amtes erscheint eine direkte Unmöglichkeit.

Die Gerüchte über die Auflösung sind unerbürgt. Es wäre erfreulich, wenn die Oberpostdirektion Stellung dazu nehmen würde.

Die Gebühren der neuen Fernsprechordnung.

Inkrafttreten am 1. Oktober d. J.

Nach Bewilligung der neuen Fernsprechordnung durch den Reichstag gibt nunmehr die Oberpostdirektion die neuen Gebühren bekannt.

Die Fernsprechnutzer sind nunmehr berechtigt, die Einrichtungen, deren Gebühren durch die Fernsprechordnung erhöht werden, bis zum 15. September 1921 zum 30. Septbr. 1921 zu kündigen. Hinsichtlich der Hauptanschlüsse endigt diese Kündigungsfrist nach dem letztzeitig verfügbaren Fernsprechnutzungsantrag am 1. September 1921. Die Einrichtungsgebühr für einen Hauptanschluß beträgt 200 Mark, für Nebenanschluß im Gebäude des Hauptanschlusses 100 Mark und für einen Nebenanschluß in einem anderen Gebäude 300 Mark. Als Zulage bei Anschlüssen, die weiter als fünf Kilometer von der Vermittlungsstelle entfernt sind, werden für jede nach der Luftlinie gemessene 100-Meter-Doppelstrecke außerhalb des 5-Kilometer-Kreises 36 Mk. verlangt. Als Gebühr für einen reichseligen Nebenanschluß mit gewöhnlichem Apparat werden 126 Mk. gefordert. Hierzukommt für jede volle oder angefangene nach der Luftlinie gemessene 100-Meter-Doppelstrecke zwischen der Haupt- und Nebenstelle eine Gebühr von 36 Mk.

Für jeden außer dem Hauptapparat gewünschten tragbaren Apparat sind 84 Mk. pro Jahr zu bezahlen, für jeden mit der Anschluß-Dosenanlage verbundenen kleinen Wecker ist die Abgabe von 24 Mk. angegeben. Für ein Ortsgespräch von einer öffentlichen Fernsprechkabine aus werden 50 Pf. beansprucht. Für die vorherige Übermittlung des Namens der Person, mit der ein Ferngespräch geführt werden soll, wird eine Gebühr von 2 Mk. eingezogen. Wenn ein Teilnehmer ein Telegramm durch den Fernsprecher aufgibt, so hat er für jedes Wort einen Zuschlag von 10 Pf. zu entrichten.

Als einzige Tätigkeit, die die Post ohne Entschädigung ausführt, ist folgender Punkt angegeben: „Das Durchsprechen an gesammelter Telegramme durch den Fernsprecher an Teilnehmer geschieht auf Antrag kostenfrei.“

Wuchergericht.

Der Handelsmann Richard Kolke aus Rosendorf hatte in diesem Jahre 4 Zentner 83 Pfund Weizenmehl, den Zentner zu 450 Mk. erworben und an der Waage Emma 2. von ihm abgeführt. Gegen beide hatte das Amtsgericht wegen Höchstpreisübertretung, Verstoßes gegen die Getreideordnung und Scheinhandelsstrafbefehle erlassen und zwar gegen Kolke auf 4 Wochen Gefängnis und 500 Mk. Geldstrafe und gegen die 2 auf 1 Woche Gefängnis und 200 Mk. Geldstrafe. Auf den Einbruch der beiden hatte sich das Wuchergericht mit der Angelegenheit zu beschäftigen. Der Angeklagte gab an, das Mehl pfundeweise von Landarbeitern aus deren Deputatbeständen erworben und an die Angeklagte ohne Gewinn weitergegeben zu haben. Die Angeklagte will 1 Zentner für sich gebraucht und nahezu 3 Zentner Verwandten zum Einkaufspreise überlassen und nur 6 Pfund an Kunden zum Preise von 5 Mark pro Pfund verkauft haben. 35 Pf. sind bei ihr beschlagnahmt worden. Das Gericht erließ gegen Kolke auf 3 Tage Gefängnis und 500 Mk. Geldstrafe, gegen die 2 auf 5 Tage Gefängnis und 200 Mk. Geldstrafe. Außerdem wird von beiden Angeklagten der Gesamtbetrag von 1205 Mk. 80 Pf. eingezogen werden, als übermäßiger Gewinn. Für die Gefängnisstrafe wurde beiden Straußfangen gewährt.

Der Einkauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 29. August bis 4. September wie in der Vorwoche zum Preise von 340 Mark für ein Zwanzigmarkstück,

170 Mark für ein Zehnmarkstück. Für 1 Kilogramm Feingold zählt die Reichsbank 47600 Mark und für die ausländischen Goldmünzen entsprechende Preise.

Städtisches Solobal Mittelfeld. In der Woche vom 28. August bis 3. September finden folgende Veranstaltungen statt: Sonntag von 7-9 Uhr Frühkonzert; 2 1/2-6 1/2 Uhr Nachmittagskonzert, Freitag und Abendkonzert; Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag von 8-10 1/2 Uhr Frühkonzert, Samstag und Sonntag von 2 1/2-6 1/2 Uhr Nachmittagskonzert, Mittwoch und Freitag von 8-10 1/2 Uhr Abendkonzert. (Siehe Anzeige.)

Zoologischer Garten. Morgen Sonntag findet um 10 1/2 Uhr vormittags eine Führung durch den Zoologischen Garten statt. Treffpunkt am Hauptbahnhof. Nachmittags von 3-6 1/2 Uhr und abends von 7 1/2-10 1/2 Uhr konzertiert die Halle'sche Bergkapelle unter Leitung des Musikleiters Hans Teichmann. Im Saale beginnt um 7 Uhr der Kurs. Donnerstag von 4-6 Uhr nachmittags und von 7 1/2-10 1/2 Uhr abends werden Konzerte vom Philharmonischen Orchester unter Leitung des Dirigentenmeisters Karl Steuer ausgeführt. (Siehe Anzeige.)

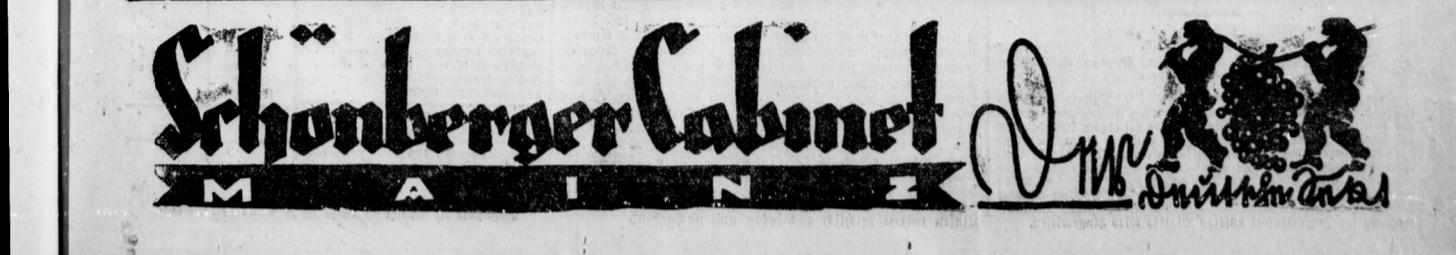
Das letzte Benno Bläserkonzert dieser Saison hatte gestern wieder viele der begeisterten Anhänger des Bernburger Musikdirektors nach Witzekind gelockt — trotz der schon recht empfindlich sich bemerkbar machenden herbstlichen Abendkühle. Selbst die gymnasialischen Bewegungen rauschenden Beifalls und das Feuer, das vom Dirigenten und seinem Orchester ausging, konnten den Körper der Zubörer nicht diejenigen Wärmeleistungen zuführen, die den Jubelsturm im Freien erregt hätten. Und so befielen gegen Ende des Konzertes leider mehr und mehr der Jubelzer, als Benno Bläser — der Name hat in Halle einen guten Klang bekommen. Die Charakteristika eines Bläserkonzertes sind eben stets — ein sehr ausgedehntes Programm und ein Orchester, das von seinem Dirigenten mit forgerissen und doch von ihm streng im Zügel gehalten wird. Und das ist für die Hallenser etwas Neues — in Witzekind wenigstens. Schade, daß nur immer Benno Bläser Gastkonzerte gibt, daß man nicht auch einmal einen anderen, aber dem Durchnschnitt stehenden Dirigenten in Witzekind hören kann. Dann erst könnte man ein endgültiges, im gewissen Sinne absolutes Urteil fällen. — Eröffnet wurde das Programm durch die Ouvertüre zu Weber's „Curtandine“, dem sich drei beliebigen Komponisten Konzert für Klarinette in F-Moll (Op. 73) angeschlossen. Die Ziele des Adagios und die Feinheit des brillantesten Allegrettos mußte der Soloklarinetist der Dessauer Staatsoper, Julius Veltbagen, vom Orchester aus vornehmlich unterstützt, ausgezeichnet wiedergeben. Während in E. Goldmarks wühlpantastischer Ouvertüre zu „Zarntule“ das Orchester dem Dirigenten nicht ganz folgen konnte — trotz dessen heftigstem und eifrigstem Bemühen, mehr als jeder Kapelle herauszuholen, als sie ihm gab, während hier die Organe auf deren Ausarbeitung gerade Bläser anheimelnd das größte Gewicht legt, bisweilen recht unzureichend klangen, wurde mit der Wiebegerade von Liszt rechtlich glänzend, von unendlich viel musikalischen Feinheiten funkelnder symphonischer Dichtung „Tosca“ der Höhepunkt des Abends erreicht. Die Suite aus Bizet's Oper „Carmen“ begeisterte die Zubörer derart, daß sie mit ihrem Beifall nicht eher ruhten, als Musikdirektor Bläser den Zorrorras wiederholte. — Die zwei Stücke für kleines Orchester, „Sibiusius“ von russischer Schwerkraft durchdrungen, „Balle triffe“ und ein kleines Intermezzo aus Otto Coszys Oper „Der Prinz wider Willen“ konnte ich ebenso wie Tighatonsky's „Capriccio italiano“ nur gedämpft aus der Ferne genießen, da ich mich vor der Kälte in der Saal geflüchtet hatte. Dem Beifall nach zu erschließen stellen sich diese drei Musikstücke ihren Vorgängern würdig zur Seite. (G. H. B.)

Kunst und Wissenschaft in Halle.

Stadttheater.

Aus unserer Theaterzeit wird uns geschrieben: Die Geheimdiplomatie des Stadttheaters bei der Verpflichtung der Kräfte für die kommende Spielzeit reizt erneut zu Betrachtungen über die hiesige Bühne. (Inzwischen sind die Namen der neuen verpflichteten Kräfte veröffentlicht worden. D. Red.) Es ist erfreulich, daß das Stadttheater unter der Leitung Sadowski's einen Spielplan aufweist, der weit entfernt vom jetzigen Tendenzspiel, nur Stücke enthält, deren Aufführung als künstlerische Notwendigkeit angesehen werden konnte, selbst solche Neuerwerbungen vermied, die sich zwar als Kassennugate, doch ohne künstlerischen Wert erwiesen, und das unsere Bühne in allzu häufiger Vertiefung die Kenntnis von Werken anderer Dramatiker vermittelte. Es ist ferner erfreulich, daß aus dem Stadttheater die Volksbühne hervorzugehen, durch deren Vermittlung mehr als 9000 Menschen die „Sphigene“, den „Nathan“ auf sich wirken lassen und so lernen, daß es Schöneres gibt als das Kino. Es ist auch erfreulich, daß unsere Bühne an seinem Intendanten eine Persönlichkeit von harter künstlerischer Eigenart hat, die von Anfang an, unbeeinträchtigt allen Änderungen und Umschmelzungen gegenüber, ihre wohlverdienten Grundzüge streng durchführte. Aber es ist bedauerlich, daß jene künstlerische Eigenart des Intendanten geradezu zur Opposition gegen die — allzu berechtigten — Gemüthsbedürfnisse und Wünsche des Publikums ausartete. In dieser gewaltigen Unterdrückung der natürlichen Forderungen des Theaterpublikums — Bekanntmachung der Spielpläne, der neu verpflichteten oder gastierenden Kräfte, Mitberaung der Presse bei vorzunehmenden Engagements, Veröffentlichung des Spielplanes zu Beginn der Spielzeit, Hebung des Interesses am Theater durch gelegentliche Galtspiele (ohne daß dadurch die Einheit der Aufführungen gefährdet werden muß) — in der Unterdrückung all dieser Forderungen ist wohl der Grund für die Gleichgültigkeit des hallischen Publikums zu finden, die sich naturgemäß auf die Schauspielerei übertrug und ihnen die Lust zu feineren Ausarbeitungen nimmt. So muß die wohlwollende Interessenlosigkeit von Publikum und Bühne die dem Theater gebührende Weihe zerstören. Es ist auch bedauerlich, daß einige unzulängliche Kräfte, trotz Widerwillens der Presse und des Publikums, für führende Rollen neu verpflichtet werden. Ernst Hammerschlag.

Stadttheater. Die Intendant hat Karl Hauptmanns „Der abtrünnige Jar“ und Romain Rollands „Die Zeit wird kommen“ zur Aufführung erworben. Ferner wird Korngolds Oper „Die



Die ersten Herbstmoden

Sowie die Julifähe vorüber ist, denkt eine jede Frau an das neue Herbstkostüm. Sie will für die kühlen Tage gerüstet sein. Fast in jedem Jahr tauchen nun zum Winter längere Jacken auf — eine logische Folgerung — denn die lange Jacke hält eben wärmer, als die kurze. In diesem Jahr muß man aber der längeren Jacke besondere Beachtung schenken. Sie verspricht, die große



A 472. Out aus dunkelgrauem Tuch und gefärbtem hellgrauen Wollband. Wollstein-Ausschnittelbogen mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

und auch tief herabgezogene Westeneinsätze betonen die langgestreckte Modelinie. Gut dazu paßt der hochgeschlossene Kragen. Zum Mindesten tritt er an der Weste auf, falls die Jacke mit Schallragen oder Reversrevers ausgestattet ist. Säufler schließt die Jacke selbst mit einem fattigen weiten Stehmannege, der zum Winter sicher aus Pelz bestehen und mit breiten Stulpen an den unten immer noch mäßig erweiterten Ärmeln harmonieren wird.

Die Röcke zu diesen Kostümen sind, der Schößlänge entsprechend, natürlich auch etwas länger geworden, erscheinen aber immer noch im Verhältnis zur Jacke ziemlich eng. Die glatte Form, von der man in Modetexten viel spricht, wird sich für Jadenfächer kaum durchsetzen und lediglich den Mantelstoffern vorbehalten bleiben.

Anna P. Wedekind.



S 485. Strohanzug mit heller Weste und hellen Hatten an der langen Jacke in ansehnlicher Form. Wollstein-Schnittmuster in Größe II, III, IV mit genauer Beschreibung, erh.

S 486. Strohanzug mit langer Gloden-Ischöpside u. Gliderei. Wollstein-Schnittmuster in Größe I, II, III und Gloden-Schnittmuster. S 488 zur Gliderei mit genauer Beschreibung erh.

Mode für Herbst und Winter zu werden. Natürlich wird auch das kurze Jäckchen noch getragen werden; es ist für zierliche schlante Figuren nun mal recht klebsam, aber im großen Ganzen war es doch nur eine vorübergehende Modeblase. Nicht jedem paßt eben die kurze knappe Form, die lange Linie ist dagegen für alle Figuren eigentlich gleich vorteilhaft. Zudem erscheint die neue halb- und dreiviertel lange Jacke in so hübschen neuen Formen, daß sie schon dadurch ihres Erfolges sicher ist.

Durch die ziemlich tief gestellte Taille, die sich im Laufe des Winters wohl noch verlängern wird, erscheint die ganze Silhouette der Frau, der Modelinie entsprechend, sehr lang und gestreckt. Natürlich darf das nicht übertrieben werden, wie es leider bei ausländischen Modellen oft der Fall ist. In geschmackvoller Weise betont, wie es unsere heutigen Abbildungen zeigen, hat aber die neue Form sehr viel Reiz. Da die Gürtung oder der markierte Taillenschnitt tief sitzt, muß auch der Jadenfuß entsprechend lang sein, um die Figur elegant erscheinen zu lassen. Natürlich wird er auch weiter als bisher geschnitten. Oft wirkt er sogar wie ein Gloden- oder Serpentinolant, stets aber ist er zum Mindesten durch feilitige Falten erweitert. Diese können, eingebügelt oder nur eingesogen, meist unter der Garnierung der Jacke hervor. Hin und wieder sind es nur Stepplinien, oft aber auch breiter Streifenbesatz, der bogenförmig gesetzt, die Breite des Schößes hervorziehen läßt. Auch Kürbeldrerpatten werden den Schößanfang zuweilen in sehr geschmackvoller Weise und ziehen sich tief über die Rückenlinie herab. Selbst ganz tief eingesehte Taschen, tief angebrachte ziemlich breite Gürtelschärpen



S 487. Strohanzug mit kurzer, loser Jacke, die Eutalbesatz und Pelzreversierung oder breitem Treffbesatz. Wollstein-Schnittmuster in Größe II, III mit genauer Beschreibung erhältlich.

S 488. Strohanzug mit neuerer längerer Jacke und Gliderei. Wollstein-Schnittmuster in Größe I, II, III mit genauer Beschreibung erh.

S 489. Strohanzug mit übernehmender getöppelten Kragen-Jacke in Stepplinien. Wollstein-Schnittmuster in Größe I, II, III mit genauer Beschreibung erh.

Junge Ehen.

Unser Familienleben steht im Zeichen frühzeitiger Eheschließungen. War vor dem Kriege der Mann, der eine Frau nahm, durchschnittlich 30 Jahre alt, so ist er jetzt häufig nicht älter als 20 bis 24 Jahre. Und die Frau, die vor dem Kriege im Durchschnittsalter von 25 Jahren zum Traualtar schritt, ist heute in der Regel unter oder knapp über 18, wenn sie sich fürs Leben bindet. Nur manchmal ist die Frau etwas älter, zwischen 20 und 24, dann aber ist der Mann in den meisten Fällen gleichaltrig oder sogar jünger.

Der Krieg hat diese frühzeitigen Ehen verursacht. Schon zu Beginn und während des Krieges verbanden sich die jungen Leute durch Kräfteverhältnisse in so plötzlichem Entschlusse, den man oft nur bezweifeln konnte, wenn man daran dachte, daß sie vom Leben noch soviel als möglich an sich reißen wollten. Im Weltkrieg der alle Leidenschaft aufsteigenden Zeit entschied die Kraft der Vernunft den Augenblick, die Gewalt der trennenden Stunde.

Nun aber trennen uns schon seit drei Jahre vom Kriegsende. Die Verhältnisse sind veränderte, die bürgerlichen Daseinsbedingungen sind noch weit schwerer geworden und dennoch wird weiter jung und unbedarft geheiratet. Während sich einst die Jugend voll Verständnis für manche Hemmungen und Schwierigkeiten, die dem Eingehen eines Lebensbundes in den Weg standen, im Bewußtsein ihrer Verantwortung in Geduld sahe und oft Jahre um Jahr in ruhender Treue wartete, die die langerehnte Glücksstunde kam, finden die heutigen Leute von heute das Warten überflüssig. Schnell und ganz selbständig kommen sie zu ihren folgenschweren Entschlüssen.

Es soll durchaus nicht gegen frühe Eheschließungen im allgemeinen gesprochen werden. Aus lexikalischen Gründen, in dem Streben, die Jugend einem ungebundenen Leben zu entziehen und sie den Idealen geschichtlicher Disziplinierung und Reifeheit näher zu bringen, sind Frühheiraten zu fördern. Aber es ist dagegen zu sprechen, daß sie unter Umständen stattfinden, die ganz unvorteilhaft für die Eltern fränkend und schmerzhaft sind. Und es ist davor zu warnen, daß sie selbst dann vollzogen werden, wenn materielle und auch ideale Sicherheiten für die Entwicklung eines geordneten Familienlebens nicht bestehen. Und es ist endlich auf die Sinnlosigkeit hinzuweisen, daß sie wie eine unaufhebbarer Zwangslage auf dann vorzeitig geführt werden, wenn ein fureses Warten genügen würde, um dem jungen Bunde eine gefestigtere Grundlage zu geben, ihm viellecht auch ein eigenes Heim errichten zu lassen. Die meisten jungen Ehepaare müssen in den Befahrungen der Eltern bleiben. Sie haben beiderseits Glück, wenn sie irgendwann, oft in Sandstetten, die von der Arbeitslosigkeit des Gatten ganz entzogen sind, ein oder zwei möblierte Zimmer errichten. Von der Anschaffung einer Aussteuer, von dem Einrichten eines Heims ist jumeist gar keine Rede. Wer denkt beim heututage an Warten und Sparen, an das Ankaufen des Allermotwendigsten? Altmöbelle Bezirke, längst außer Kurs gesetzt. Heute lebt man für den Augenblick, heute will man genießen und sich des Lebens freuen.

Die Jugend hat das Recht auf Lebensbildung. Sie hat auch das Recht auf Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung. Das ist aber nur Rechte? Hat sie nicht auch Pflichten, Pflichten gegen sich selbst, im Interesse der eigenen Zukunft. Pflichten gegen die Eltern, die oft unter den schwersten persönlichen Opfern diese Jugend umforgt und großgezogen haben. Und endlich und vor allem doch

Pflichten einander gegenüber, wenn die Ehe, die intigie Lebensgemeinschaft Jugend mit Jugend verbindet. An diese Pflichten wird zu wenig gedacht. Man hört von Fällen, da die jungen Männer ihre erfolgreichsten Studien knapp vor Beendigung im Stiche lassen und selbstdenkenlichen Zukunftsplänen entzagen, um schon eine untergeordnete Stelle anzunehmen, die ein reiches Gehalt ermöglicht. Von Fällen, da junge Mädchen gute und ausdauernde Stellen verlassen, um nach reicher Heirat dem Gatten in irgendwelchem, aus dem wirtschaftlichen Standpunkte unserer Zeit aufsehenden jagwürdigen Unternehmen beifällig zu sein. Das Bedenktliche an diesen frühen, nicht auf gesicherten Fundamenten ruhenden Eheschließungen ist, daß dem ersten Rausch nur allzulebte die Erinnerung folgt. Die große Zahl der Scheidungen schließt eine unglückseligere Ehe gibt deutlich vor vieler Reue von dem raschen Ueberdruß aneinander, von dem Mangel jeder Standhaftigkeit und jedes Verantwortungsbewußtseins Kunde. Aber auch die Tatsache, daß die meisten dieser Ehen nicht fundergezeichnet sind, beweist, daß nicht der operierbare Wille zur harmonischen Gestaltung eines gemeinsamen Lebens, daß nur Augenblicke währte die Ehe herbeiführen, daß Augenblicke währte sie herrschen. Die jungen Leute wollen leben und genießen, sie befürchten, daß ein Kind ihrer Lebensführung führen, ihnen Sorgen und Entbehren auferlegen würde. Das fehlen eines eigenen gemüthlichen Heimes beträftigt sie in ihrer Anschauung. Und so wird der tiefste, fittliche Sinn der Ehe durch die Ehen jumeist nicht erfüllt.

Unter den Freunden der Ehe versteht man nicht in untergeordneter Weise die Freunde an eigenen Heim. Wenn junge Gatten auf diese Freunde verzichten müssen, wenn sie gewungen sind, im Hause einer größeren Familie zu leben und sich den Gewohnheiten und Wünschen aller Familienangehörigen anzupassen, dann kommen sie gar nicht dazu, sich in die Ehe richtig einzufühlen. Dann ergibt sich für sie gar nicht die Möglichkeit, die Ehe als intigie Lebensgemeinschaft wahrnehmen zu lernen. Sie erleben kein weites Glück. Und anstatt sich immer inniger aneinander zu schließen, sich immer tiefer zu vertrauen, stoßen sie sich an den Halbheiten und Hemmnissen ihrer Lebensführung wund, werden sie ungeduldig, unbedrückt und irre aneinander. Besonders enttäuscht sind die jungen Frauen. Sie können ihre heimbildende Kraft, die so viel Lebenswertes zu schaffen vermag, nicht erproben und fühlen inständig, daß die Gründung ihrer Familienliebe befehrt ist.

So kann der Frühling junger Ehen, erst ausstrahlend Blüten und Früchte zu treiben, Kraft lähmen, Entfaltung verhindern und in eine freudlose Zukunft führen. O. U.

Wichtige Erkennungszeichen beim Einkauf von Stoffen. Da noch immer, trotz größtem Bedarf, der hohen Preise wegen nicht völlig eingelaufen werden kann, wie die Hausfrau wohl wünschte, ist es aber auch durchaus wichtig, die Gewebe beim Einkauf auf ihre Güte hin zu prüfen. Es empfiehlt sich deshalb, von der zu lautenden Ware ein Bröckchen zu erbiten oder erit nur wenige Zentimeter zu erstehen und daran folgende Merkmale zu machen: Gute Baumwollstoffe, also hemden- und Weststoff von Baumwolle, sind um so besser von Qualität, je gleichmäßiger die Webstühle sind und je weicher sich der Stoff anfühlt. Wollstoff darf beim Zulammenpressen und Kniffen keine leeren Brüche erhalten, wenn er von besser Qualität ist. Die glatte Probe zeigt auch die gute Qualität von Seidenstoffen an. Keine Leinwand dagegen erkennt man an ihren gleichmäßigen Fäden und feidnerartigen

Glanz. Leinwand aus reinem Jute-Gewebe erhält beim Aufpressen von seinem Del einen runden Fied, während mit Baumwolle gemischte Leinwand streifig ausgeogene Fiede erhält, da die Baumwolle das Del rasch aufsaugt und im Faden weiterleitet. S. W.

Das Glidat der Leherinnen. Obwohl die Reichsregierung in Artikel 128 Abs. 2 bestimmt: Alle Ausnahmestimmungen gegen welche Rechte werden befristigt, wurde in Bayern eine Bestimmung des bayerischen Verfassungsgesetzes vom 14. März 1919, wonach das Dienstverhältnis der Reichsgerichtsräten mit der Befristung erlischt, noch immer zur Anwendung gebracht. Nummer hat das Reichsgericht entschieden, daß diese Bestimmung mit der im Art. 128 der Reichsverfassung gegebenen unvereinbar ist.

Verwendungsanweisungen der Soda im Haushalt. Sie löst Fett- und Schmutzstoffe in der Küche. Ist gelbes Fett mit Seifenwasser und warmem Sand vermischt, reinigt sie Holzrätter und Tischentwürfe von Fett sehr leicht. Eine Mischung von 1 Teil Weizenkleie in 4 Teile Wasser mit Zugabe von weiniger Soda ist ein vortreffliches Reinigungsmittel für harte Tücher und Tischdecken. Einmangelfüll man mit kaltem Sodawasser, läßt sie 2 Stunden stehen, stellt sie damit aus und wäscht sie noch $\frac{1}{2}$ Tag mit reinem Wasser, sie werden lablos rein. Zerlegt Soda, zerlegt Soda auf 2 Liter Wasser mit Zugabe von 1 Tasse Salz mit reinem Wasser und Seifenwasser und laße es 24 Stunden stehen, dann läßt sich der Anlauf mühelos entfernen. — Hüllentische werden schneller weich, wenn man dem Sodawasser eine geringe Menge Soda zusetzt. Saferunter wird besser ausgewaschen, wenn man dem Sodawasser ebenfalls eine kleine Menge Soda zusetzt. Rumpes von Glas und Porzellan wäscht man mit weicher Bürste und warmem Sodawasser. Am wichtigsten ist Sodawasser als Desinfektionsmittel. Nach Untersuchungen des hygienischen Amtes in Nürnberg, wurden Disinfektionsziflen schon durch eine 0,2 prozentige Lösung von Sodawasser nach 48 Stunden in 1 Minute getötet und zwar 1 Teil Soda in 50 Gewichtsteilen Wasser. Wenn man demnach alle Holzgegenstände in Kaufsinnahme, nach einer solchen Keimarbeit mit einer Lösung von 0,2 Grad S. abwäscht, sind alle Keime zuverlässig vernichtet. O. P.

Gelee von Falschpfeile und Laitten. Zwei Teile Apfel ein Teil Laitten, werden mit Wasser bedeckt, langsam weidgeloht, dann läßt man sie zugebeht bis zum anderen Tage stehen, damit der in den Laitten enthaltene Gallertstoff sich noch mehr lösen kann. Nun löst man den durchgelaufenen Saft in gleichen Verhältnis, mit Zucker zu Gelee und kann zur Sebung des Gelemades, Vanille, Zitronenschale, Limt oder auch einige Mandeln mitlösen, die man vor dem Einfüllen in die Gläser, entfernt.

Reines Nagel von Seifisch. Eine dicke Weißschwinge, aus einer ruhigen Zudiele, 2 Eßlöffel Mehl und reichlich Fett bereitet, wird mit $\frac{1}{2}$ Liter heißem Wasser jeigt gelocht, 1 Teelöffel Apfels Krebberzucker, jeiner Weizenmehl, jeiger noch Weisel- oder Weidweiln nach Geleimad, etwas geriebene Muskatnuß, Zitronensaft und Vanille befeigt, in diese pikante Soße, die mit der Gabel verpflüchtet, von Haut und Gräten befreiten Fischhälbe leicht untergezogen und wieder Mehl, ausgediesene Kartoffeln oder wenn erlaster, Weatartstoffe zu gewissem Nagel bereit.

Rennen

in Halle a. S.

Sonntag, d. 4., und Mittwoch, d. 7. Septbr., nachmittags 2 Uhr

5 Flach- und 9 Hindernisrennen

Gesamtpreise: 285 000 M. u. 13 Ehrenpreise.

Totalisator von 1 1/2 Uhr geöffnet.

Vorwetten in der Wettannahmestelle Halle, Gr. Steinstraße 71. — Fernsprecher 4008.

Näheres Plakate und Programm. Gute Zugverbindungen von allen Seiten

Vermishtes

für Mädchen von 12 Jahren

Bestien geacht.

Witte um Preisgabe, Dr. Berlin 1 III r.

Mass schneiden

Arbeitsbeweisen!

Frauen!

Regel-führungen bringen Ihnen meine vielfach bewährten Methoden sehr. Mittel in kürzester Zeit ohne Beschädigung zu den gewünschten Erfolgen. Für Schmerzlosigkeit und Unschädlichkeit volle Garantie, sonst Geld zurück. — Diätetischer Verband.

M. Steeger, Hamburg R. 185, Rappstrasse Nr. 10, part. Frau M. S. in G. Jährlich 20. mit 30 empfindliches Mittel schon einmal glänzend geheißen hat, so will ich mich nochmals vertrauensvoll an Sie wenden.

Witte um genaue und deutliche Antworten-Adressen!

Unterricht

Tanzunterricht.

Der nächste Kursus für Schülerinnen und Schüler der höheren Lehranstalten beginnt Anfang September. Weitere Anmeldungen dazu jetzt erbeten.

Ferner beginnen Anfang September Zirkel für Anfänger: 1. für Kavalleté, u. Beamte, 2. für Studierende. In diesen Zirkeln werden sämtliche moderne Tänze gelehrt. 3. Zirkel für Fortgeschrittene nur für sämtliche moderne Tänze, 4. Kursus für ältere Herrschaften, einzeln und in geschlossenen Zirkeln.

Anmeldungen von Gesellschaftszirkeln und für Einzelunterricht jederzeit. Einstudieren von Kostümen und Reigen für Gesellschaften und Vereine. Kostüme und Trachten aller Völker und Zeiten zur Verfügung.

Anmeldungen zu meinen Schülnerkursen für Rhythmusgymnastik für Anfang September jetzt erbeten.

Gewissenhafte Ausbildung im Gesang, für Beruf u. Haus, sowie Klavierunterricht.

Frau M. Schmidt-Valentin, Konzertsängerin Fernruf 2006. Lehrerin für Musik u. Tanz. Torstr. 3

UNIVERSITÄT KÖLN.

Wirtschafts- und sozialwissenschaftliche, Rechts- und naturwissenschaftliche, Medizinische (für die Kliniken) und Zahnärztliche Fakultäten. Sanitäts- und Verwaltungshochschulstudium. Vorlesungsbeginn 2. 11. 1921. Das Vorlesungsverzeichnis kann vom Universitäts-Sekretariat zum Preise von RM. 2.50 (einschließlich Porto) bezogen werden.

Klavierunterricht

erleitet Irmgard Wolff, Schillerin v. Prof. L'Éveque Lombroso, Jännerstr. 59 II.

Offene Stellen

Existenz

als Nebenbeschäftigung f. Herren u. Damen d. letzte annehmliche Eink. zuhause. Sofortiger hoher Verdienst bis M. 2000. — monatlich, streng rechtl. Muster u. Statist. geg. Vereinigung, von M. 4.50 an.

W. Goetz, Gera-Neuß, Hofmeisterstr. 5.

Heizungs-Techniker

Bartel & Münemann

Fabrik für Zentralheizungen.

HALLE a. S. Südstrasse 50.

Wir suchen für unser Stalkulationsbüro

Zwei jüngere Betriebsbuchhalter

die gute Zeugnisse über eine mehrjährige Tätigkeit in gleicher Stellung bei größeren Firmen der Metallindustrie vorlegen können. Angebote erbiten wir mit Lebenslauf, vollständigen Zeugnischriften, Gehaltsanspruch und frühestem Eintrittstermin.

Rheinische Metallwaren- u. Maschinenfabrik, Abteilung Sömmerda.

Frauen

zum Verkauf unserer Zeitung auf der Straße gegen Lohn und Provision gesucht.

Zu melden in der Expedition Neue Promenade 1a.

Mietsgesuche

Jungerl., Vork. erbt. find

1-2 leere Zimmer.

Ruhiger Mieter. Angebote Lutz, Café Schimpf, Steinstraße.

Zu verkaufen

Dienstag, den 30. d. Mts. stelle ich

amerikanische Arbeitspferde

bestenfalls von bester Qualität zum Verkauf. Gleichzeit. erhalte ich

belgische Arbeitspferde

Max Welsch.

Telefon 6564

Seldene Damen-Blusen

kauft man preiswert bei

H. Schnee Nachf. Steinstrasse 84.

Damenhaarflechten

mit hellen Einlagen, Größe 40, fast neu, zu verkaufen.

Hochstr. 3, p. r.

Kaufgesuche

Kontrollkasse

National Bondkurve g. bar z. kauf. ges. Angeb. u. B.N.O. 7104 d. d. Exp. Z.

Wir suchen sof. Führer od. Lorenzweife

Schmiedeeisen Gußeisen Späne

Kessel u. Bassins etc.

und zahlen hohe Preise.

Rud. Eckhardt & Co.

Alleisen-Großhandlung Tel. 6376 u. 6827.

Ich kaufe und zahle

Hauslumpen	kg 50 Pfg.	Papierabfälle	kg 30 Pfg.
Bücher u. Zeitungen	„ 60 „	Knochen	„ 40 „
Schmiedeeisen Blechr.	70 „	Ofenguss	„ 40 „
Kupfer	kg 11.00 MK.	Strumpfwolle	5,00 MK.
Rotguss	„ 7,00 „	Messing	„ 4,00 „
Zink	„ 2,00 „	Blei	„ 3,00 „
		Quecksilber	„ 30,00 „

Felle und Weinflaschen zu Tagespreisen.

Domplatz 9. P. Theuring

Treffstr. 24. Tel. 5659. Auf Wunsch freie Abholung. Tel. 4863.

Empfehlenswerte

REISEBÜRO

Leistungsfähige Lagerung Transporte

Hanus. Dampfer - Agentur und Spedition.

Aken an der Elbe. Hafen- u. Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft

Grosser Umschlagplatz an der Mittelbeil. Massengüter (Schwefelkiese, Phosphate, Kohlen, Zucker, Getreide, Futtermittel usw.) 20 geräumige Lagerspeicher, sowie Kellereien. Elevatoren, Reinigungs-, Putz- u. Mischmaschinen. Grosse Lagerplätze im Freien

Amsterdam. Defaits & Verschure

Antwerpen. Agence Maritime Marks.

Basel (Schweiz). Basler Lagerhausgesellschaft. Amtl. Güterbest. der Bad. St. B. Burckhardt, Walter & Cie., A.-G. Carl Im Oberstg & Cie.

Benheim. Defaits & Verschure

Borken (Westf.). Paul Feind. Bahnspedition, Intern. Transporte.

Chemnitz. I. Max Meinig, Sped. Lagerung.

Chiasso (Schweiz). „Rapid“, Internationale Transportgesellschaft.

Eger. Defaits & Verschure

Emmerich. Paul Feind. Internationale Speditionen.

Friedrichshafen a. B. C. E. Noerpel. Internationale Transporte.

Gablonz a. N. Defaits & Verschure

Gorinchem. Defaits & Verschure

Halle a. S. G. Vester, G. m. b. H., Bahnspedition Lagerung.

Hagen i. Westfalen. J. G. Silber.

Hamburg. Carl Riesenborg.

Defaits & Verschure

Herzogenbusch. Kattowitz. Oberschles. Spedition- und Ver-zollungsbüro E. Steinitz. Köln. Math. Wirtz, Spedition, Gegr. 1872. Leipzig. Defaits & Verschure

Markneukirchen. Defaits & Verschure

Magdeburg. Paul Siebert, G. m. b. H. Schiffsahrt, Spedition, Lagerung. Internationale u. Uberssee-transporte, Sammelladungsverkehr.

Oidenzaal. Defaits & Verschure

Prag. Defaits & Verschure

Reichenbach. Defaits & Verschure

Rotterdam. Defaits & Verschure

Saarbrücken. Saarbrücker Sooditions- u. Lagerhaus-Gesellschaft m. B. H. Sofia, Wara, Burges. Erste bulg. Aktiengesellschaft für Internationale Transporte.

Schaffhausen. Burckhardt, Walter & Cie. A.-G. Sierck (Frankreich) Lénard & Cie. Spedition Zollagentur. A. Lahaye. Internat. Transporte. Zollagentur.

Venlo. J. Laumen & Co. Warnemünde. Aug. Kröger.

Wien. Transport-Kontor der Rhein-Westf. Eisen-Industrie A. KINKEL. Wien I. Schottentorg 35. Winterswyk (Niederlande). Fa. J. B. Smalbrink, Grenz-Spedition - Verzollung - Lagerung. Zevenaar.

Defaits & Verschure

Zürich. Burckhardt, Walter & Cie., A.-G. Carl Im Oberstg & Cie.

Vermishtes

Perfekte Plätterin

empf. sich in u. auß. d. Gaulei. Mansfelderstr. 43, 1.

Alle Haararbeiten

Zöpfe

t. all. Preis-angenehm. Günstigste Kapitalanlage. Nicht identisch mit den allgemeinen Sportkonzernen und Banken.

Bezirksvertreter Rentsch, Halle, Taubenstrasse 28, part.

Vertreter auch für auswärts werden noch eingestellt.

Stoppwäsche

Werkst. von ausgezeichnetem

Damenhaar.

Zopf - Siebert,

Halle, Leipziger Str. 33.

Schreibmasch. u. Reparatur.

Spezial-Reparaturwerkstatt alter Systeme. Max Krauth, St. Ulrichstr. 1, Tel. 4013.

Nähmaschinen, auch Reparaturen. Nähm. A.-G. Leipzigerstr. 23.

Kapital-Verwertungs-Gesellschaft

m. B. H., handelsgerichtl. eingetragene Firma DRESDEN

verdoppelt

Einlagen von 250 Mark an in der Zeit bis einschl. 28. August nach beschränkter Gesamthöhe ausnahmsweise

in einem Monat,

nach dem in zwei Monaten, vom Tage der Einzahlung an. Kriegsanleihe wird zum Nennwert mit in Zahlung genommen

Man verlange unverbindlich Prospekt, günstigste Kapitalanlage. Nicht identisch mit den allgemeinen Sportkonzernen und Banken.

Bezirksvertreter Rentsch, Halle, Taubenstrasse 28, part.

Vertreter auch für auswärts werden noch eingestellt.

Zeitungsmaulatur

jedes Quantum gibt ab

Expedition der Saale-Zeitung Neue Promenade 1a.

Anzugstoffe

zu sehr vorteilhaften Preisen, fertige Männer- u. Frauenhemden, Bettwäsche in großer Auswahl.

Halle. Sally Biletzky, Leipziger Straße 103 I.

Baunotversicherung.

Die Magdeburgische Landesfeuersozietät führt ab 1. Juli ds. J. eine

Baunotversicherung zu besonders günstigen Bedingungen

ein. Die Untage hierzu können durch Mehrwertversicherung bei der Kreis-direktion in Mansfeld und bei den zuständigen Versicherungs- und Bezirks-kommissionen gestellt werden, die auch über die näheren Bestimmungen Auskunft erteilen.

Für Gebäude-Versicherungen, die bereits eine genügende Mehrwertversicherung abgeschlossen haben, tritt die Baunotversicherung im Schadensfall von selbst in Kraft.

Feuerschäden, die durch Unruhr entstehen sind gemäß § 1 der Allgemeinen Versicherungs-Bedingungen in die Versicherung eingeschlossen.

Magdeburg, den 16. Juni 1921.

Der General-Direktor der Magdeburgischen Landesfeuersozietät von Krosch, Landrat a. D.

Walballa

Lichtspiel-Theater

Täglich:

Goliath Armstrong

der Herkules der schwarzen Berge
IV. Teil
„Den Fluten preisgegeben“
6 packende Akte.

Der Zusammenhang mit den ersten 3 Teilen wird durch Wiederholung des Geschehens im 1. Akte des 4. Teiles allen Besuchern verständlich.

In der Hauptrolle Elmo Lincoln.

Ausserdem:

Ebbe und Flut

Ein Filmspiel in 6 Akten.
In der Hauptrolle Margarete Lanner.

Beginn: Sonntags 3 Uhr.
Wochentags 4 Uhr.

Leipzigerstr. 88
Ferial 1224.

UT

Alt.Promenade 11a
Ferial 578.

Das grosse Doppelprogramm

Hände hoch!

II. Teil.
Sensationell. Abenteuer- u. Detektivfilm in 6 Akte. mit
Sybill Morel.
Vorführung: 4.00 6.30 9.10

Der große Gesellschaftsfilm
Seines Bruders Feind
Tieferefreudendes Drama in 4 Akten.
Vorführung: 5.30 8.10

Die neuesten Wochenberichte.

Beginn: Sonntags 3 Uhr.
Wochentags: 4 Uhr.
Beginn der Abendvorstellung pünktl. 8 Uhr.

Der große May-Film
Die Erbin von Tordis
Schauspiel in 6 Akten nach
Harriet Bloch von
Adolf Lantz.
In der Hauptrolle:
Ica von Lenkeffy.
Weitere Mitwirkende:
Ernst Hofmann, P. Hartmann,
Lucie Höllich,
H. Picha.
Vorführung: 4.00, 6.30, 9.00

Die Z-Strahlen
Komödie in vier Akten.
Vorführung: 5.30 8.10

Beginn: Sonntags 3 Uhr.
Wochentags: 4 Uhr.
Beginn der Abendvorstellung pünktl. 8 Uhr.

Stadt-Theater

Beginn d. Spielzeit
1921-22

Donnerstag, d. 1. Sept.
Das Rheingold

Freitag, d. 2. September
Die Räuber

Vorverkauf ab Montag,
vormittags 10 Uhr.

Mein Parkett

ist billiger als
Linooleum
bester Belag
aller Fussböden

Parkett- u. Steinholz
Fussboden-Fabrik

Hönemann
Halle (Saale)
Sternstr. 8
Tel. 3631 u. 3099

Licht & Spiele

Die Bettlerin v. Stambul

sowie

Joe Martin, der Missetäter
laden Sie

zu den um 4, 5.45, 7.30 u. 8.55
stattfindenden Vorführungen

ein- Gross-
Sonntags Beginn ulrichstr. 51
3 Uhr.

Im Herzen der Stadt

Obstwein-Schänke

an der Heide.

Morgen ab 6 Uhr

LIEDER-ABEND

des Gesangvereins 1911.

Gäste willkommen.

H. Ricke.

Saalschloss.

Sonntag, den 28. August von nachm. 3 1/2 Uhr

2 grosse Konzerte

Eintritt 2.- Mk. Kinder die Hälfte einsch. Steuer.
F. Winkler

Städtisches Solbad Wittekind.

Woche vom 28. August bis 3. September 1921.

Sonntag: Früh-Konzert 7-9 Uhr,
Nachm-Konzert 3 1/2-6 1/2 Uhr,
Abend-Konzert 8-10 1/2 Uhr.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag,
Sonabend Früh-Konzert 7-8 Uhr,
Dienstag und Freitag, Nachm-Konzert
3 1/2-6 1/2 Uhr,
Mittwoch, Abend-Konzert 8-10 1/2 Uhr

Philharmonisches Orchester
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Zoo. Zoo.

Woche vom 28. August bis 3. Sept. 1921.

Sonntag, den 28. August,
Vormittags 10 1/2 Uhr: Führung durch den
Zoologischen Garten. Treffpunkt Raubtierhaus.
Nachm-Konzert 7 1/2-10 Uhr,
Abend-Konzert 7 1/2-10 Uhr,
Hallsche Bergkapelle
Leitung: Musikmeister Hans Teichmann.

Im Saale von 7 Uhr abends an Tanz.
Donnerstag: Nachm-Konzert 4-6 Uhr
Abend-Konzert 7 1/2-10 1/2 Uhr
Philharmonisches Orchester
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Heidekrug Dölau

Schöner Garten, ff. Kaffee, Gebäck,
Spez. Fruchtwine. Aufmerksam Bedienung
Fr. Trebsteln.

Friedrichroda

(Thüringer Wald)
430 bis 710 m

Beliebtester Sommer- u. Winterkurort Thüringens
Alle hygienischen Einrichtungen. Voller Kurbetrieb
gute Verpflegung. Prosp.: Städt. Kurverwaltung

Polstermöbel und Dekorationsarbeiten

liefert a. auf. Preis. Umk. aller Möbel, desgl. Tapetier
arbeiten auf. preis. Telef. 3575.

Tietzel, Werkstätten Gr. Waßler. 5.

Ganz enorm sind die Vorteile

die wir an den

Schlussstagen

unseres

Aussteuer-Verkaufs

bieten.

Kurzwaren

Stecknadeln 50 Stk. 50 Pf.
106 Stück aufgereiht

Nähnadeln 25 Stk. 25 Pf.
Brief

Rüschen-Gummiband 3 95 Pf.
Meter

Teppichborde 48 Pf.
Meter

Flansch-Sport-Mützen 29 75 Pf.
für Herren, gute Qualität

Ullstein-Bücher 3 60 Pf.
zum Ausklappen, jedes Band.

Grosse Posten:

Blusenstreifen 21 50 Pf.
moderne Muster. Meter

Panama ca. 120 cm breit, beson-
ders für Schürzen geeignet. Meter 29 75 Pf.

Foule in entzündenden Farben, reine
Wolle Meter 37 50 Pf.

Kleiderstoffe ca. 105 cm br.,
mod. gezeichnetes Karos u. Streif. Mtr. 43 50 Pf.

Kostüm-Cheviot (schwarz u.
marine ca. 130 cm breit) schöne schwere
Qualität Meter 54 00 Pf.

Kleider-Serge doppeltbreit in
vielen schönen Farben Meter 59 00 Pf.

Schnürsenkel 25 Pf.

Eisengarn . Paar

Blumenfettseife 2 25 Pf.

weiße Fliederseife 3 00 Pf.

Badeseife 3 75 Pf.

Rasierseife 1 50 Pf.

Sallyl-
Pergament-Papier 95 Pf.
2 Bogen 50x70

Grosse Posten:

Hemdentuch gute Nähqualität 9 75 Pf.
80 breit Meter 14.50 12.50

Rohnessel 9 75 Pf.
ca. 80 cm breit, kräftige Ware Meter

Bettzeug kariert, feile Qualität, 12 50 Pf.
Riemenbreite Meter 14.50

Bett-Damast schön, Blumenmtr. 25 50 Pf.
Dekorbrette 38.50 Riemenbreite

Lakenstoffe ca. 150 breit 29 30 Pf.
Meter 32.50

Wischuchstoffe 50 cm breit 8 75 Pf.
rot-weiß kariert Meter

Weisswaren

Stickerel ca. 3 cm breit, 1 95 Pf.
gute Qualität Meter 2.50

Hemden-Passon aus guter 9 75 Pf.
Wabepolamätkerei Meter 15.75

Stickerel-Unterrock-Vol. 12 75 Pf.
g. Wabepolamätkerei, Mtr. 16.75

Damen-Gürtel 4 75 Pf.
Wabepolamätkerei Stück

Strohsäcke 28 75 Pf.
reine Ware Stück

Bettfedern füllkräftige Fed. 24 00 Pf.
Ducal. Bid. abger. a. Du. 66 00 Pf.
Zugerdinen 28 60 Pf. 28 60 Pf.

Wirtschaftswaren

Glas-Kompotteller . Stück 1 10

Klammern in Holz . Stück 1 80

Scheuerbürsten feine Stück 2 25

Seif- u. Zahnbürstenschmal. 1 25 95 Pf.

Braune Bündelöpfe Bd. 5 Stück 4 25

Schuhwaren

Damen-Schnürstiefel-Beigform 78 00 Pf.
Bgr.

Damen-Halbschuhe Rahmenarbeit 158 00 Pf.
a. Fed. u. kl. Schönheitsl. Paar

Herren-Stiefel kräftig, Leder 135 00 Pf.

Kinder-Stiefel Segelleder mit
kräftiger Leder-
sohle Paar 31,35 38.00, 27,30 35 00 Pf.

Herren-Artikel

Sportkragen in allen Weiten 4 75 Pf.

Weisse Serviteurs aus gutem Ripps 6 50 Pf.

Sockenhalter aus gutem Gummi Paar 6 75 Pf.

Regatta in vielen Farben Stück 3 95 Pf.

Hosenträger Gummi mit Lederstreifen Paar 8 75 Pf.

Wäsche u. Schürzen

Stück-Unterrock mit breitem 39 50 Pf.
Stück-Polant

Untertailien aus gutem Stoff, 14 75 Pf.
Rückenstück, ringsum Stück

Wien-Schürz a. g. Stoff l. u. 19 75 Pf.
ausl. 29.75

Blus-Schürzen a. doppeltreit. Braudruck 24 75 Pf.
a. gefr. Dingh. 29.75
schon garniert

Bedarfs-Artikel

Weißfrisier-Kämme Stück 8 75 Pf.

Staubkämme 2 75 Pf.

Haar-Spangen durchbrochen . 6 75 Pf.

Haar-Bürsten gute Qual. Stück 6 75 Pf.

Zelluloid-Zahnbürsten Stück 3 75 Pf.

Leopold Nussbaum

das führende Kauf- und Warenhaus Halles.